

## **Werk**

**Titel:** Welcher die Bücher der Könige, und der Chronike, wie auch die Vorreden, des Hrn. ...

**Jahr:** 1753

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN318046237

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046237> | LOG\_0003

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046237>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)



# Vorbericht.

---

## Geneigter Leser!

**D**a ich in dem Vorberichte, welchen ich dem dritten Theile dieses Bibelwerkes vorgesezt habe, alles dasjenige bereits erinnert zu haben glaubte, was bey der übernommenen Fortsetzung desselben nöthig zu seyn schiene: so war ich nicht Willens, diesem Theile eine neue Vorrede beyzufügen. Es sind aber doch einige Dinge, wovon ich den Leser, wenigstens auf das kürzeste zu benachrichtigen dienlich erachte.

Man findet nämlich in diesem Theile drey Vorreden des berühmten und vortrefflichen Leidenschen Lehrers, Herrn Johann van den Honert, dem wir die Sammlung dieser Auslegungen hauptsächlich zu danken haben. Die dritte und letzte gehöret eigentlich zu diesem Bande. Die erste und andere aber, würde dem ersten und andern Theile dieses Werkes vorzusezen gewesen seyn, wo nicht die Uebersetzung derselben aus der französischen Ausgabe gemacht worden wäre. Da nun

## Vorbericht.

aber nicht nur die dritte Vorrede sich ausdrücklich auf die beyden vorhergehenden bezieht, sondern auch in allen dreyen sehr viel schönes und lesenswürdiges enthalten ist: so habe ich dem Herrn Verleger angerathen, auch die beyden erstern hier noch beuzufügen. Es hat solches um so viel süglicher geschehen können, da sich der Haupt-Inhalt derselben, nicht auf diejenigen Bücher allein einschränket, denen sie eigentlich vorgesezet waren; sondern meist allgemeine Erinnerungen enthält, welche den Gebrauch und die Erklärung der Schrift überhaupt betreffen. Die Leser selbst werden urtheilen, daß es Schade gewesen seyn würde, wann diese erbaulichen und gelehrten Abhandlungen ihnen nicht mitgetheilet worden, und nur allein dem holländischen Werke, als eine vorzügliche Zierde eigen geblieben wären.

Bev der zweenen möchte zwar jemand urtheilen, daß der Gebrauch der Profan-Scribenten zur Auslegung der Schrift, fast etwas zu hoch getrieben werde. Allein, wer in dieser vortrefflichen Ausführung nicht mehr findet, als er wirklich liest, und dabey bedenket, daß die Absicht derselben nur dahin gehe, die Verächter dieses zur Auslegung, so manchmal sehr brauchbaren Hülfsmittels zu bestreiten, keinesweges aber, dasselbe zu einem Bestimmungsgrunde der Auslegung zu erheben, oder für schlechterdings unentbehrlich zu erklären, am allerwenigsten allen, (entweder boshaften, oder prahlerischen) Misbrauche desselben das Wort zu reden: der wird nicht allein nichts übertriebenes darinnen entdecken, sondern auch erkennen, daß verschiedene wichtige Stücke der Gottesgelahrheit manche Förderung zu gewarten haben würden, wann man wieder anfieng zu glauben, daß auch künftige Gottesgelehrte, sich in diesen Theilen der schönen Wissenschaften nicht ohne Nutzen üben können.

## Vorbericht.

Wann es in der dritten Vorrede Seite 5. von dem Verräther Juda heißt: Gleichwohl fand er keinen Raum zur Buße, wiewohl er sie mit Thränen suchte; so ist denen Gelehrten ohne Erinnerung bekannt, was dießfalls für ein Unterschied in dem Lehrbegriffe der protestantischen Kirchen sey. Den Einfältigen aber, wird genug seyn zu sagen, daß die angeführten Worte aus Hebr. 12, 17. entlehnet seyn, allwo sie aber von nichts weniger, als von der Buße oder Befehrung des Esau, handeln, sondern von dem Wiederrufe des Segens, den sein Vater dem jüngern Bruder bereits ertheilet hatte. Hierum hielt Esau weinend an, 1 B. Mos. 27, 34. 38. nicht um die Gnade der Befehrung. Uebrigens gebet Gott (nicht zum Schein, sondern in wahrer Absicht die Menschen zu erretten,) allen Menschen an allen Enden Buße zu thun, und hält jedermann vor den Glauben. Ap. Gesch. 17, 30. 31. Auch Judas würde den Zutritt zu dem Vater der Erbarmung gefunden haben, wann er ihn ernstlich gesucht hätte.

Sonst habe ich noch einige Druckfehler bemerken wollen, die in den Anmerkungen den Verstand einigermaßen verdunkeln könnten; wiewohl deren nicht viele sind. Anmerkung 39. Seite 55. Zeile 2. soll es heißen: nicht aber die Befehle Gottes. Da ihn aber u. s. f. Anm. 47. S. 58. Z. 1. Daran ist nicht zu zweifeln; daß er aber, imgleichen Anm. 48. Z. 2. des Wortes bey, da es. Anm. 54. S. 71. Z. 3. Daß Gott. Anm. 63. S. 84. Z. 3. Schriftstellern. Anm. 115. S. 161. Z. 4. Die 110 Anmerkung. Die namentl. Anm. 166. S. 219. Z. 14. Daraus es scheinen sollte. Anm. 341. S. 379. Z. 8. unschuldig seyd. Anm. 406. S. 448. Z. 9. Daß dergleichen Unternehmen nicht von Mose hergerühret. Anm. 409. S. 449. Z. 4.

## Vorbericht.

Die Aufrichtung. Endlich bemerke noch, daß S. 600. sowohl in dem Texte und dessen unten stehender Wiederholung, als auch in der 529 Nummerk. 3. 1. Triel für Teiel gesetzt worden.

Sonst finde nichts zu erinnern nöthig. Wie ich hoffe, es werde auch dieser Theil so geneigt als der vorhergehende aufgenommen, und gütig beurtheilet werden: also bitte ich Gott, er wolle die daran gewendete Arbeit zur Erbauung und Besserung der Leser reichlich gesegnet seyn lassen, und die fernere Fortsetzung dieses Werkes seines gnädigen, und in alle Wahrheit leitenden Beystandes würdigen.

Altdorf den 27 März  
1753.

D. Johann Augustin Dietelmair.

Vorrede